

## Generalversammlung des Schweizerischen Verbandes für Berufsberatung

# SVB: Grünes Licht für Fusionsverhandlungen

bbaktuell 197 vom 10. Juli 2007

**Der Schweizerische Verband für Berufsberatung sucht nach neuen Strukturen und Aufgaben. Durch den Wechsel seiner Abteilung Information und Dokumentation in das SDBB Dienstleistungszentrum hat er rund 90 Prozent seiner bisherigen Aufgaben verloren. Die Generalversammlung gab grünes Licht für ein Vorprojekt; die Fusion mit anderen Fachverbänden der Berufsberatung scheint unausweichlich.**

*Daniel Fleischmann*

Der Schweizerische Verband für Berufsberatung SVB, der 2003 sein 100-jähriges Bestehen feiern konnte, muss sich komplett neu orientieren. Das neue Berufsbildungsgesetz hat zur Folge, dass die Bundessubventionen für die Berufsberatung neu an die Kantone gehen. Diese haben inzwischen mit dem SDBB (Schweizerisches Dienstleistungszentrum Berufsbildung / Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung) eine neue Organisation geschaffen, die namentlich die Publizistik von Berufsberatung und Berufsbildung zusammenfasst; dabei übernehmen sie die Abteilung Information und Dokumentation des SVB. Beschäftigte der SVB zuletzt 2190 Stellenprozent, so muss er ab diesem Jahr mit 520 Stellenprozent auskommen.

### Mitgliederverband statt Delegiertensystem

Der SVB hat schon vor einigen Monaten eine Kommission «UE 2010» beauftragt, Szenarien für eine künftige Verbandstätigkeit zu entwickeln. Ihre Leitung obliegt dem Organisationsberater Bruno Glaus. Neben der Anhörung von Fachleuten führte die Gruppe eine Befragung der Mitglieder der FAB (Fachvereinigung für Berufsberatung) durch. Der Tenor dieser Interviews ist eindeutig: Der SVB soll

näher an die bisher lose an den SVB gebundenen Fachgruppen rücken, ja mit diesen fusionieren. Aus einem Staatenbund müsse ein Bundesstaat werden, formulierte Bruno Glaus, der SVB müsse ein «Verband mit Mitgliedern statt Delegierten» werden. Dieses Gebilde, dessen Name noch offen ist, kann Fachgruppen besitzen; denkbar ist aber auch, dass einzelne Gruppierungen (zum Beispiel die ARCOSP, Association romande de conseil en orientation scolaire et professionnelle) bestehen bleiben.

Eine Konsultativabstimmung im Rahmen der Generalversammlung ergab einstimmige Unterstützung dieses Modells. Mehrfach wurde betont, dass das Projekt die ungute «Atomisierung» der Berufsberaterschaft in Fachgruppen rückgängig machen könne. Formell gutgeheissen wurde konsultativ der Antrag des Vorstands, das Vorprojekt zu genehmigen und das Projekt realisierungsreif (inklusive Statutenentwurf) zu bereinigen. Das Gremium hat dafür ein Jahr Zeit. Die finanzielle Situation des SVB ermöglicht dem Verband diesen Neustart, erhält er vom SDBB doch unter dem Titel «Abverkauf Lager Info/Doku» für 2008 Fr. 200'000.– und für 2009 Fr. 100'000.–, sowie für 2008 einen «Pauschalbetrag» von Fr. 112'500.–.

### Kommt ein neuer Newsletter?

Formell nicht Stellung genommen hat die Generalversammlung hingegen zu diversen inhaltlichen Ideen oder Konkretisierungen. So soll eine künftige Geschäftsstelle (in Zürich) wenn möglich 160 Stellenprozent erhalten (Direktion und Assistenz), der Standort Lausanne bestehen bleiben (40% in Lausanne) und eine eigentliche Verbandspublizistik mit Newsletter und Magazin entstehen. Für den Newsletter, deren Redaktorin Regula Zellweger die Arbeit für die erste Ausgabe sponsert, wurde ein

Mitgliederbeitrag von Fr. 50.– genannt; die Mitgliederbeiträge dürften 200.– Franken nicht übersteigen.

In einem ebenfalls nicht formell verabschiedeten Statutenentwurf ist weiter zum Zweck des Verbands zu lesen: Der Verein fördert die fachlichen Belange seiner Mitglieder. Er vertritt die Anliegen seiner Mitglieder in der Öffentlichkeit und gegenüber Behörden und fördert die Qualität der Dienstleistungen durch qualifizierende Weiterbildung. Er will Informations- und Diskussionsplattform für die ganze Branche sein. Dazu könnten durchaus auch Forschungsarbeiten gehören, sofern der SVB dafür Geldgeber findet. In welche Richtung diese Forschungen gehen könnten, wird Lisbeth Hurni anlässlich der Tagung am 30. Oktober 2007 «Forschung für die Berufsberatung» zeigen. Im Rahmen dieses Projekts hat die Berner Psychologin eine Standortbestimmung erstellt.

Die Versammlung nahm im Übrigen zustimmend vom Jahresbericht und den weiteren statutarischen Geschäften Kenntnis. Dies gilt auch für Rechnung 2006 und Budget 2007. Gerechnet wird bei einem Mitgliederbestand von 100 Kollektiv- und Fördermitgliedern sowie Doppelmitgliedschaft der rund 600 Fachgruppenmitgliedern mit Mitgliedereinnahmen in der Höhe von Fr. 43'200.–. Das Budget 2007 liegt bei 717'000.–, der Ertragsüberschuss beträgt Fr. 111'000.–.

Am Nachmittag sprach Christoph Stückelberger, Professor für Ethik an der Universität Basel, zum Thema «Werteorientierte Berufswahl in einer wertorientierten Marktwirtschaft».

Daniel Fleischmann, [daniel.fleischmann@swissworld.com](mailto:daniel.fleischmann@swissworld.com),  
Layout: pn